

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE (BAPTISTEN)



NEWS LETTER

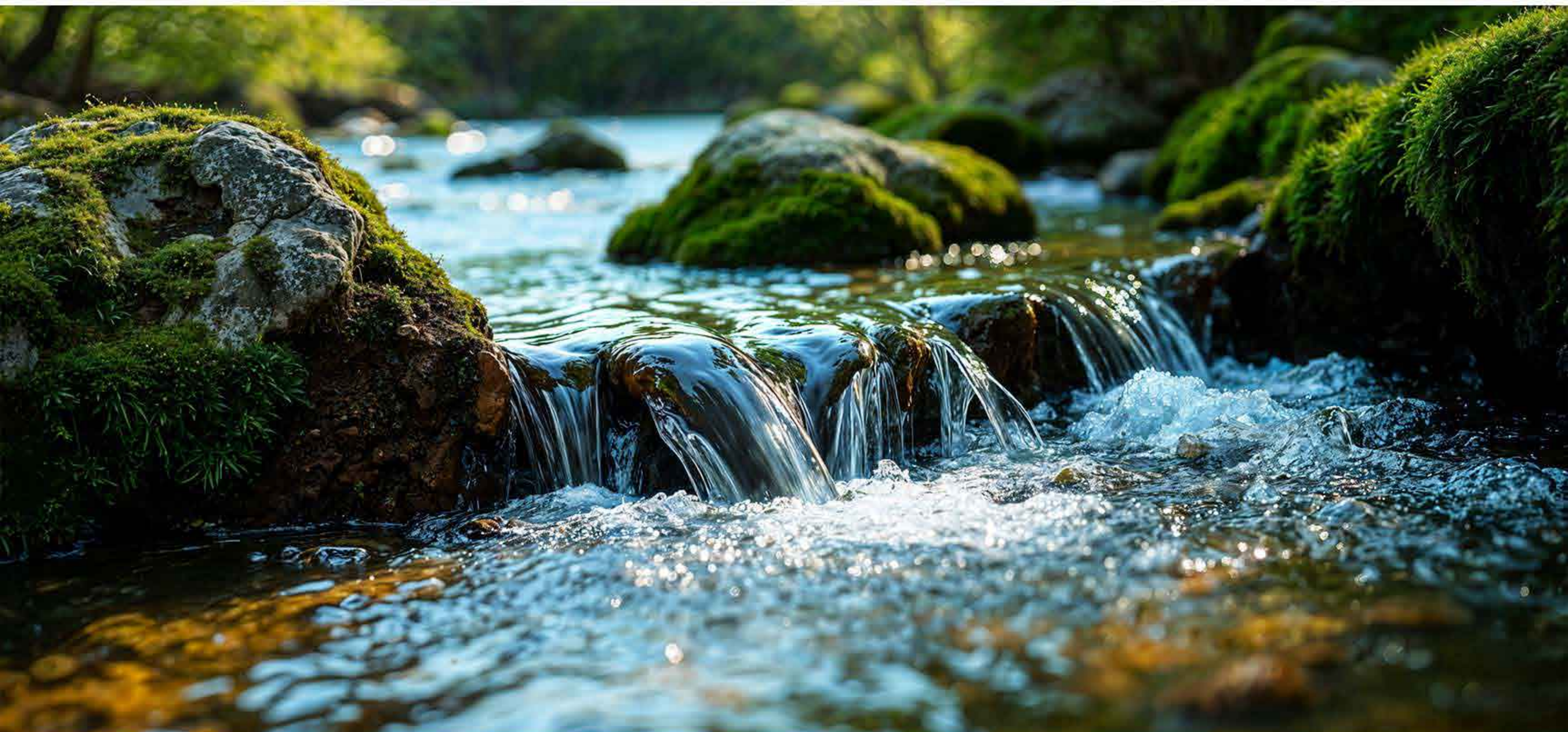
Themenübersicht Juli-August 2026

Wort zur Bibel | Sommerferien | Walk&Talk | Hochzeitsfeier |
Orga-Team | Nachruf Pastor Jean-Pierre Mubenbay | Besuch auf dem OM-Missionsschiff |
Kita Senfkornbande | Urlaubszeiten | Termine

Monatsandacht Juli 2026

Es ströme aber das Recht
wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie
versiegender Bach.

Amos 5,24



Das Buch Amos hält eine bemerkenswerte Spannung aus: Auf der einen Seite steht eine tödliche Diagnose. Gleich zu Beginn von Kapitel 5 heißt es, das Volk Israel sei gefallen und werde nicht wieder aufstehen (Am 5,1–3). Die Worte sind hart, endgültig, fast ohne Auswegperspektive. Auf der anderen Seite aber ruft dieselbe prophetische Stimme leidenschaftlich: „Suchet das Gute und nicht das Böse, damit ihr lebt“ (Am 5,14). Zwischen Gericht und Hoffnung bleibt also ein Raum offen – ein Raum, in dem Veränderung möglich ist.

Mitten in dieser Spannung steht der Monatspruch aus Amos 5,24: „Möge das Recht heranrollen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein Fluss, der nicht versiegt.“ Dieser Vers wirkt auf den ersten Blick sperrig in seinem düsteren Umfeld. Und doch ist er das positive Gegenstück zu den Klagen der prophetischen Stimme, die anprangert, dass Recht in Wermut verkehrt und Gerechtigkeit zu Boden geworfen wurde (Am 5,7). Wo alles nach Untergang aussieht, wird der Gerechtigkeit immer noch eine Chance gegeben – eine große sogar.

Recht wie Wasser – das ist kein gelegentlicher Tropfen, sondern eine unaufhaltsame Bewegung. Besonders plastisch zu verstehen für Menschen, die in einem Land großer Wasserknappheit leben – oder in Zeiten knapper wirtschaftlicher Ressourcen, so wie wir sie heute stark empfinden. Gerechtigkeit = Wasser = Leben!

Gerade darin liegt die Hoffnung dieses Textes. In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit, steigender Preise und angekündigter Reformen des Sozialstaates wirkt Gerechtigkeit schnell wie ein Luxus, den man sich nicht leisten kann. Doch das Gegenteil ist der Fall: Gerechtigkeit ist die Grundlage für ein funktionierendes Zusammenleben. Ohne sie verlieren Menschen Vertrauen, Halt und Perspektive. Das Buch Amos erinnert daran, dass Gerechtigkeit kein Nebenprodukt guter Zeiten ist, sondern die Bedingung dafür, dass eine Gesellschaft stabil bleibt. Wir sind gefragt, diesen Gedanken ernst zu nehmen und unseren Beitrag dazu zu leisten, dass der Strom der Gerechtigkeit nicht versiegt.

Sommerferien



Wie immer haben wir während der Schulferien in der Zeit vom 9.7.-22.8. keinen Kindergottesdienst. Aber wir möchten eine Kinderbetreuung anbieten. Elke und Andrea wollten das mit euch organisieren. Bitte sprecht sie an, wenn ihr mitmachen wollt!

Walk and Talk – unser Gemeindetag am 20. Juni

Laufen, reden, laufen, essen, reden, spielen, lachen, reden – so sah der Samstag für 32 fröhliche Gemeindeglieder aus. Wer nicht dabei war ist selber schuld.

Hier ein paar Fotos:



Was für ein schöner Tag!

Wetter gut – alle Menschen gut gelaunt und hübsch gekleidet – ein glückliches Ehepaar.

Die Hochzeit war perfekt!

Vielen Dank, liebe Maia und lieber Jonas, dass wir diesen großen Tag mit euch gemeinsam feiern durften!



Anpacken und Augen auf!

Immer wieder werden für bestimmte Gemeinde-Events oder Gemeindeaktionen Mitarbeiter gesucht, die sich um die ganz praktischen Dinge kümmern: Bänke aufbauen / Stühle umstellen / bei Veranstaltungen Parkplatz einweisen und so weiter und so weiter.

Tja, wer hat das bisher immer gemacht? Meistens spontan und „immer die Gleichen“ – und oft der Pastor, wenn nichts organisiert wurde. Dieser hätte aber parallel eigentlich andere wichtige Aufgaben.

Es ist mühsam, jedes Mal Freiwillige zu suchen. Deshalb freuen wir uns, wenn es künftig ein Team für solche organisatorischen und praktischen Dinge gibt. Damit das nicht nur ein Traum bleibt, gilt vielleicht dir diese Frage:

Bist du dabei? Männer und Frauen gleichermaßen! Dann sprich bitte Martin an!

Nachruf auf unseren Bruder Pastor

Jean-Pierre Mubengay

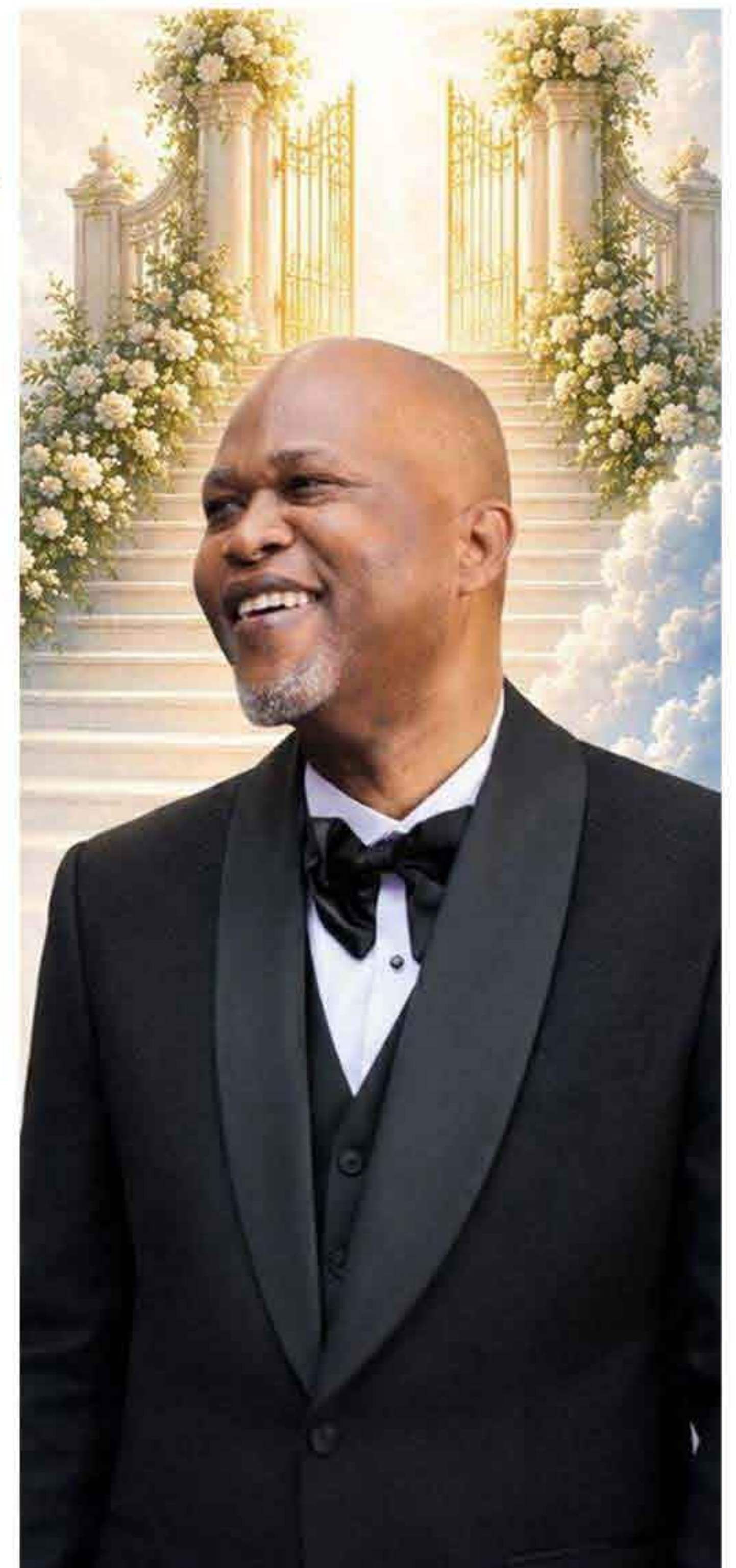
„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?.“ (Johannes 14,2)

Zusammen mit seiner Gemeinde und seiner Familie mussten wir uns von unserem Bruder, Hirten und Gemeindegründer **Jean-Pierre Mubengay** (* 25.09.1962 – † 31.05.2026) verabschieden. Die Beisetzung fand am 16. Juni statt.

Jean-Pierre wurde am 25. September 1962 in der Demokratischen Republik Kongo als achttes von insgesamt zwölf Kindern geboren. Im Jahr 1988 schloss er in seiner Heimat den Bund der Ehe, bevor das Paar 1990 gemeinsam nach Deutschland zog. Hier in Berlin schlug die Familie tiefe Wurzeln und schenkte fünf Kindern das Leben.

In Berlin fand Jean-Pierre auch seinen tiefen persönlichen Glauben an Jesus Christus und ließ sich in der Angolanischen Gemeinde in Schöneberg taufen. Der Glaube wurde zum Fundament seines Lebens.

Vor einigen Jahren absolvierte er das Pastorale Integrations- und Ausbildungs-Programm (PIAP) unseres Bundes. Dieses Programm ermöglichte ihm eine fundierte theologische Weiterbildung mit dem Ziel der Ordination zum Pastor.



Vor über zwei Jahren entwickelte Jean-Pierre gemeinsam mit Christen aus seiner kongolesischen Heimat die Vision einer französischsprachigen Gemeinde. Aus dieser Vision heraus entstand der wertvolle Kontakt zu unserer Gemeinde. Wir lernten in Jean-Pierre einen freundlichen, engagierten Bruder kennen. Die Zusammenarbeit war von großem gegenseitigem Vertrauen geprägt; seine Predigten und die gemeinsamen Gottesdienste mit den afrikanischen Geschwistern haben uns bereichert.

Sein plötzlicher Heimgang hat die afrikanische Gemeinde tief erschüttert. Jean-Pierre war bis zuletzt der unermüdliche Motor dieser Gemeindegründung und ein fürsorgender Hirte, der die Geschwister und die Gemeinde stets im Gebet trug. Durch den Verlust ihres Hirten steht die Gemeinde nun vor der großen Aufgabe, sich neu zu orientieren. Dieser Prozess der Neuordnung und Richtungsfindung wird Zeit und Geduld erfordern.

Wir befehlen seine Frau, seine Kinder und die gesamte Trauergemeinde der tröstenden Gnade Gottes an. Gleichzeitig beten wir intensiv für unserere Geschwister der Gemeinde „La Rochelle“: Möge Gott sie in dieser Zeit des Umbruchs stärken, ihnen Trost schenken und eine klare, neue Perspektive für ihren weiteren gemeinsamen Weg aufzeigen.

Es erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit, dass das Präsidium unseres Bundes in seiner jüngsten Juni-Sitzung die Gemeinde „La Rochelle“ offiziell als Gemeindegründung anerkannt und ihr damit den rechtlichen Status verliehen hat. Es schmerzt uns zutiefst, dass Jean-Pierre diese offizielle Anerkennung auf Erden nicht mehr persönlich miterleben durfte.

In dankbarer Verbundenheit und stiller Trauer,

*Pastor Johann Vollbracht für die Baptistengemeinde in
Berlin-Spandau-Wilhelmstadt*

Während der Sommerferien im Juli-August finden keine Bibelstunden statt. Wir beginnen mit der Bibelstunde im September. Die Termine werden im September-Newsletter zu finden sein.

Urlaubszeiten/Abwesenheit der Gemeindeleitung im Sommer:

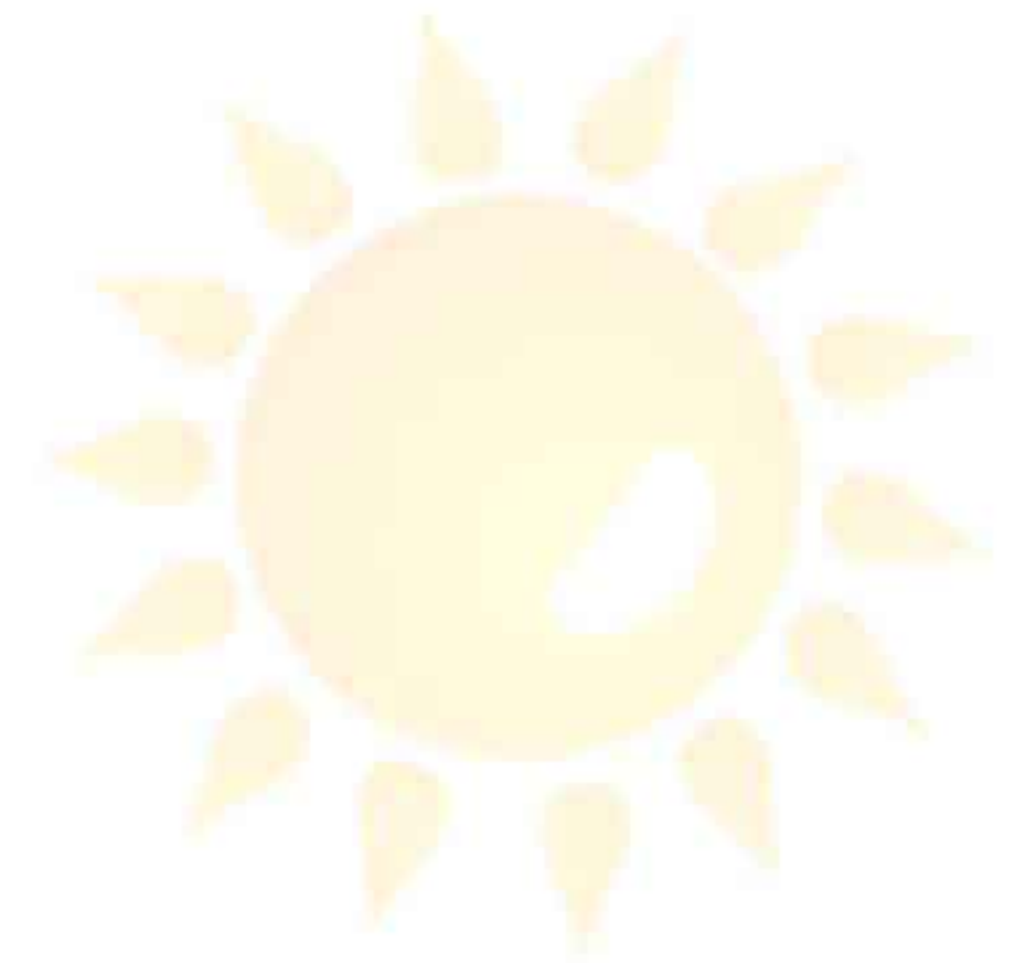
Stephanie: 20.06-24.06. | 11.09-20.09.

Johann: 6.7.-23.7. (Urlaub) | TeenStreet 1.8.-9.8. | 19.8.-26.8. (Urlaub)

Martin: 20.07.-26.07. | 17.08.-30.08.

Gabi: 23.8. bis 5.9.

Ralf: 11.09.-27.09.



**Den besonderen Spirit auf der „Logos Hope“
(wieder) einmal ganz aus der Nähe erleben**

Treffen auf der „Logos Hope“ – weil Doron Lukat (l.) aus unserer Gemeinde stammt, nahm er sich Zeit für die Besucher aus der alten Heimat: Wolf, Monika, Gesine, Martina und Anja (v. l.) an Bord



Es war mächtig viel los auf der „Logos Hope“ im Hamburger Hafen: Besuchergruppen fluteten die Decks, die verschiedenen Veranstaltungen waren meist ausgebucht und es gab Wartelisten. Auffallend viele junge Leute wollten den besonderen Spirit des OM-Schiffs selbst erleben – und frühere Besatzungsmitglieder aus ganz Deutschland wollten noch einmal damit in Berührung kommen.

So sind auch einige aus unserer Gemeinde nach Hamburg gefahren, wo die „Logos Hope“ für gut zehn Tage an den Landungsbrücken festgemacht hatte. Elke und ihre Schwester Ute, waren selbst nie in der Crew, kennen aber Menschen, die großartige Erfahrungen auf dem Schiff gemacht haben, und wollten nun einmal direkt dabei sein. Das habe sich auch voll erfüllt. „Man ist sofort integriert in dieser Gemeinschaft aus so vielen Nationen“, sagt Ute und nennt als Fazit: „Mission zieht sich durch mein Leben und es war sehr berührend zu sehen, wie vielfältig diese Arbeit sein kann.“

Die beiden sind mit Glück (oder besser: mit Gottes Hilfe) von der Warteliste noch nachgerutscht in ein Seminar mit dem Thema „Berufen im (Un)Ruhestand“, das Wolf moderierte. Elke nahm daraus die Quintessenz mit: „Bei Gott kommt man nicht in den Ruhestand. Gott will dich nutzen, egal wie alt du bist. Und wenn vielleicht vieles nicht mehr geht – Fürbitte kann man immer noch leisten.“ Vorab hatten die beiden noch eine Sonderführung durch das Schiff bekommen: Doron Lukat, der demnächst seinen Dienst als Direktor der „Logos Hope“ antritt, nahm sich die Zeit für eine Info-Tour mit den beiden, auch er ist ja ein Gewächs unserer Gemeinde. Er kam zwei Tage später auch mit den ehrenamtlichen Helfern Monika und Wolf zu Gesine, Martina und Anja – wie gut, dass wir unsere ganz besonderen Beziehungen zu OM und zur „Logos Hope“ haben.

Anja wäre fast nicht mitgekommen: Ihr S-Bahn hatte die Berlin-typische längere Verspätung „wegen eines Noteinsatzes“ und es gab eigentlich keine realistische Chance mehr, den Intercity nach Hamburg noch zu erreichen. Doch bei dem waren plötzlich sämtliche Sitzplatznummern gelöscht, in dem Chaos musste der Zug warten und Anja erwischte ihn genau mit dem Pfiff. „Gott wollte, dass ich diesen wunderschönen Tag erlebe und er hat dafür gesorgt!“, sagt Anja begeistert. Ihre Führerin durch das Schiff war selbst zweieinhalb Jahre auf der „Logos Hope“ und

hatte viel zu berichten aus dieser Zeit. Für Gesine war dieser Rundgang das Highlight: „Schön, mal selbst zu sehen, wie die Leute hier leben und was sie alles machen, und nicht bloß davon zu hören.“

Auch Rahel ist aus der Jugend unserer Gemeinde für zwei Jahre auf das Schiff gegangen und war nun mit ihrem Ehemann Gabriel bei Führungen im Einsatz. Die beiden haben sich damals auf dem Schiff kennengelernt. „Wir sind sehr dankbar, dass wir 10 Jahre nachdem wir auf der ‚Logos Hope‘ zusammengekommen sind, noch mal gemeinsam hier im Einsatz sein können“, meint Gabriel. Dafür waren sie mit ihren beiden kleinen Kindern schon in Holland an Bord gegangen. Rahel: „Mein Höhepunkt war ein Gebetsabend, bei dem wir Zeugnis gegeben haben über unseren Weg in die Mission und die Schiffsbesatzung für uns gebetet hat.“

Dieser Zusammenhalt im Gebet ist für Wolf und Monika das Geheimnis der friedlich-fröhlichen Stimmung an Bord. Wolf sagt: „Man muss sich das mal vorstellen – da leben und arbeiten auf engstem Raum 300 bis 400 Leute, von Kindern bis zu 80-Jährigen, aus 60 Ländern mit ihren unterschiedlichen Kulturen und Sprachen und es gibt keinen Streit! Das ist nur möglich, weil Jesus im Zentrum steht.“ In diesem Geist werden auch die kleinen und größeren Hindernisse genommen. Denn der Besucherstrom, so erfreulich er einerseits ist, wollte ja auch geleitet, begeistert, informiert und gepflegt werden. „Weil das Schiff so lange nicht in Deutschland war, kamen so viele Menschen. Zum Begrüßungsgottesdienst waren mehr als 500 Leute da“, erinnert sich Monika. „Ja“, lacht Wolf, „und danach wollten alle etwas essen. Aber wir haben Reis und Gemüse nachgekocht und noch mal und noch mal, und irgendwie hat es dann doch für alle gereicht.“

Eine finanzielle Hürde räumte der Erste Bürgermeister der Hansestadt, Peter Tschentscher, aus dem Weg: Er setzte sich dafür ein, dass der „Logos Hope“ die Liegegebühren im Hafen erlassen wurden. Die Liegegebühren für einen Platz an den Landungsbrücken, in Sichtweite der Elbphilharmonie, gegenüber der „Cap San Diego“ – da reden wir mal locker von einem fünfstelligen Betrag. Der Herr sorgt für die Seinen!

Angela Schumann-Philipp



In unserer Kita Senfkornbande ist immer etwas los

Unsere Wackelzähne (so heißen die Vorschulkinder bei uns) haben in der letzten Juniwochen noch einmal zusammen einen Ausflug gemacht: Sie waren im Berliner Kinderlabyrinth. Danach gab es noch einen Höhepunkt: die Kita-Übernachtung. Darauf haben sich alle schon ganz besonders gefreut, denn bald heißt es Abschied nehmen von unseren Großen – für sie beginnt mit dem Schulanfang ein neuer Lebensabschnitt. Das Kita-Jahr war vollgepackt mit (meist) schönen Erfahrungen – nun geht es langsam auf sein Ende zu. Vorher gibt es aber noch unser Sommerfest.

Dabei werden wir auch unsere „Oma Renate“ verabschieden, unsere ehrenamtliche Helferin seit mehr als 15 Jahren. Sie ist 84 Jahre alt und sagt: „Man soll aufhören, wenn es noch am besten läuft.“ Wir wollen nun einen besonders netten Abschied für sie vorbereiten.

Fast das ganze Kita-Team traf sich im Mai in Kreuzberg zu einem Indoor-Event. Es gab Knobelaufgaben und Bogenschießen und sehr viel Spaß. Nur die FSJlerin war nicht dabei, dafür aber „Oma Renate“ (r.), ehrenamtliche Helferin seit mehr als 15 Jahren.

Eure Ann Sierig



Zum Mitbeten

Gebet aus dem Gottesdienst vom 21. Juni 2026

Abba, lieber Vater,

du siehst nicht nur, was vor Augen ist, du siehst das Herz an.
Im Vertrauen auf dich bitten wir für unsere Welt, unsere Stadt und unsere Gemeinde.

Gott Vater - wir bitten dich für die Regierenden

in unserem Land, in Berlin und für den Bezirk Spandau.
Schenke ihnen Weisheit, Mut und Verantwortungsbewusstsein.
Hilf ihnen, Entscheidungen zu treffen, die dem Frieden dienen,
die Schwache schützen und Gerechtigkeit fördern.
Gib ihnen ein Herz, das nicht nur auf Macht, Zahlen und Ansehen schaut, sondern auf die Menschen, die ihnen anvertraut sind.

Jesus Sohn - wir bitten dich für die heranwachsende Generation.

Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene,
die ihren Weg suchen in einer oft unübersichtlichen Welt.
Schenke ihnen Orientierung, Hoffnung und gute Vorbilder.
Bewahre sie vor Mutlosigkeit, falschen Abhängigkeiten und Einsamkeit.
Lass sie erfahren, dass ihr Leben wertvoll ist
und dass du sie kennst, liebst und begleitest.

Heiliger Geist - wir bitten dich für unsere Gemeinde und ihren Auftrag.

Stärke uns im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung.
Hilf uns, ehrlich vor dir zu leben
und offen zu sein für Umkehr und Neuanfang.
Segne unseren Dienst nach innen,
damit Menschen in der Gemeinde Heimat, Trost und Ermutigung finden.
Segne unseren Dienst nach außen,
damit wir dein Licht weitergeben durch Worte, Taten und gelebte Nächstenliebe.
Herr, richte unsere Herzen neu auf dich aus.
Mach uns bereit, dir zu dienen —
mit offenen Augen, offenen Händen und einem offenen Herzen.

In Jesu Namen Amen.

Helmut Friesen

Termine im Juli und August 2026

!! Im Juli und August finden keine Bibelstunden statt !!

- ✓ **04.7. Familientreff** 15 Uhr
- ✓ **05.7. Gottesdienst mit Abendmahl und Missionskollekte**
10.30 Uhr
Predigt: Johann Vollbracht | Moderation: Martin Zenker
- ✓ **07.7. Seniorencafé** 15.00 Uhr
- ✓ **12.7. Gottesdienst** 10.30 Uhr
Predigt: Linus Schöniger | Moderation: Helmut Friesen
- ✓ **15.7. Gemeindeleitungstreffen** 19.30 Uhr
- ✓ **19.7. Gottesdienst** 10.30 Uhr, anschließend Brunch
Predigt: EBMI Michael Fischbeck |
Moderation: Gabi Neubauer
- ✓ **20.7. Lobpreis- und Gebetsabend** mit Zeugnissen „Leben teilen“! Montag 19.30 Uhr
- ✓ **26.7. Gottesdienst** 10.30 Uhr
Predigt: Johann Vollbracht | Moderation: Ralf Trompell
- ✓ **02.8. Gottesdienst mit Abendmahl und Missionskollekte**
10.30 Uhr
Predigt: Udo Hermann | Moderation: Martin Zenker
- ✓ **04.8. Seniorencafé** 15.00 Uhr
- ✓ **09.8. Gottesdienst** 10.30 Uhr
Predigt: Udo Hermann | Moderation: Gabi Neubauer
- ✓ **12.8. Gemeindeleitungstreffen** 19.30 Uhr
- ✓ **16.8. Gottesdienst** 10.30 Uhr, anschließend Brunch
Predigt: Johann Vollbracht | Moderation: Ralf Trompell

- ✓ **16.8. Gottesdienst 10.30 Uhr, anschließend Brunch**
Predigt: Johann Vollbracht | Moderation: Ralf Trompell
- ✓ **23.8. Gottesdienst 10.30 Uhr**
Predigt: Ralf Trompell | Moderation: Martin Zenker
- ✓ **30.8. Gottesdienst 10.30 Uhr**
Predigt: Johann Vollbracht | Moderation: Ralf Trompell

Hinweis: Auch auf unserer Gemeindehomepage findet ihr alle aktuellen Termine im Kalender!

**Unsere Kontonummer: EFG Berlin-Spandau-Wilhelmstadt
DE65 5009 2100 0000 0999 02 | Spar- und Kreditbank Bad Homburg**

Wir als Evangelisch-Freikirchliche Baptistengemeinde finanzieren uns selber
und freuen uns über jede Spende!



**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Spandau-
Wilhelmstadt K.d.ö.R.**

